**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

**Heft:** 13

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu prüfen (zum Andenken an den verstorbenen Direktor Autenheimer.) Die Mitgliederzahl des Vereins ist um 100, d. h. auf 474 gestiegen.

Schuhmacher Genossenschaft. Die Schuhmacher ber Oftschweiz wollen eine "oftschweizerische Ginkaufse und Produktiv Genossenschaft ber Schuhmacher" gründen; die konstituerende Bersammlung soll nächsten Monat in Wintersthur stattfinden. Die Zwecke dieser neuen Genossenschaft sollen sein: 1. Der billige Einkauf der Materialien aus erster Hand. 2. Erleichterung der Anfertigung konkurrenzstätiger Schuhwaren. 3. Die Schaffung eines Iohnenden Bertriebes der fertigen Waren. Die Mitglieder haben eine Eintrittsgebühr von Fr. 5 zu entrichten und mindestens ein oder höchstens fünf Stammanteile zu Fr. 200 zu übernehmen, die nach voller Einzahlung zu 4 Proz. berzinst werden, aber unveräußerlich sind. Auch sollen Obligationen ausgesgeben werden.

# Heber "Handwerker-Moden"

ichreibt ein herr "ss" im "Basler Anzeiger":

Wer mehr ober weniger regelmäßig mit dem hiesigen Handwerk in geschäftlichen Berkehr tritt, wird schon öfters Gelegenheit zu der Beobachtung gehabt haben, daß das Wortshalten in Bezug auf Innehalten der vereinbarten Lieferungsfrift mit dem Bersprechen des betreffenden Handwerksmeisters nicht immer Schritt hält.

Nun sei ja zuzugeben, daß bie Schuld hieran nicht ausfclieglich beim Meifter, fondern oft in angeren unvorher= gesehenen Berhältniffen und Ginwirkungen, wie Erkrankung ober Entlaffung eines Gefellen, Zwischenbestellung preffanterer Arbeit u. f. w. zu fuchen ift; boch fagen wir, unter Berufung auf die öffentliche Meinung, daß bei unserem Durchschnitts= handwerter mit dem Abgeben von Berfprechen, die eben vom Runden ernft genommen werden, viel zu leicht um fich geworfen wird. Meußert fich ber Meifter beim Empfang einer Beftellung bahin, daß er, fei es wegen Arbeitsüberhäufung ober aus irgend einem andern Brunde, die gemährte Liefe= rungsfrift vielleicht nicht einhalten könne, fo wird man, in weitaus den meiften Fällen, fich eben dahin einigen, daß ber Auftraggeber im Notfalle fich ein paar Tage ober bei größeren Bestellungen eine ober zwei Wochen länger gedulbet. Sichert aber ber handwerker, und dies ift hier eine fogenannte "alte" Mode, bei Entgegennahme eines Auftrages bie Lieferung auf einen bestimmten Tag unbedingt gu, fo follte man füglich erwarten burfen, daß er Bort halt, aber !? Da kommt es 3. B. vor, daß wir einem Schreiner einen Ausziehtisch, ber für ein Brautpaar bestimmt ift, bestellen und nach breimaligem Fragen, ob bas Stud auch wirklich bis in drei Wochen fonne geliefert werden, verlaffen wir die Werkstätte, mit der festen Busicherung bes Meifters ausgeftattet, daß wir ficher barauf gablen tonnen. In ben meiften Fällen ware es nun allerdings gut, wenn wir das Bahlen überhaupt nicht gelernt hatten, benn in unserer heutigen Ungelegenheit hat uns ber Schulmeifter bamit einen ichlechten Dienst geleistet. Der hochzeitstag rudt heran und an Stelle unseres Geschenkes muffen wir einen Gutschein für einen beftellten aber noch nicht gelieferten Tisch ben Gaben anderer beifügen. 28 II man in einem folch unangenehmen Falle bem Brautpaar die Sohe der bezüglichen Ausgabe zu Gemute führen, so läßt sich bies allerdings burch eine sprechenbe Enveloppe thun, doch bleibt biefer Rotbehelf immerhin ein

Handelt es sich vollends um Reparaturen, so ist auf das Wort vieler Handwerksmeister erst recht kein Berlaß. Man mag reklamieren, so oft und lang man will; der Auftrag ist eben unserem Handwerker zu "wenig". Wie mancher Kunde hat schon den Meister gewechselt, weil ihn der alte, mit einer vielleicht geringfügigen Arbeit, über Gebühr hinaushielt. Dem Geschädigten ist wohl der eigentliche Grund des Wegbleibens

seines Clienten nicht einmal bekannt und nun wird an Fachversammlung und Stammtisch weidlich über das Unterbieten der Geschäftskollegen, die einem "einen der besten Runden" weggeschnappt haben, geschimpft.

Und doch, was ist schließlich ber eigentliche Grund, daß mancher Handwerker es eben einsach zu nichts bringt, wenn nicht in vielen Fällen eben der Umstand, daß die geschäftliche "Glunkerei" allzuviel gehegt und gepflegt wird. Man sehe doch bei den Meistern nach, deren Geschäfte blühen und beliebt sind; man wird sich bald genug überzeugen, daß das prompte Liefern, vereint mit reeller Besdienung esist, was ihnen ihre gute Kundsame erhält und vermehrt.

Aber nicht nur im Liefern bestellter Arbeit hat man über Trölerei zu flagen; auch die Ausftellung und Absfertigung der Rechnungen fann auf diesen Titel Anspruch machen. Trot dem großen stellenlosen kaufmännischen Broletariat bringt es so mancher Handwerker nicht über sich, seine Bücher einem rechtschaffenen jungen Kommis anzuverstrauen und so auch den kaufmännischen Teil seines Geschäftes in Ordnung zu halten. Der Grund hiefür liegt teilweise in einer meist ungerechtserigten Schen vor dem sog. Auskramen der "Geschäftsgeheimnisse", in den meisten Fällen aber in einer übel angebrachten Sparfamkeit, die der Ausgabe von bescheidenen Buchhalter=Stundengeldern eine größtmögliche Unordnung vorzieht; gewiß eine tief eingerissene Handwerkers Mode, die sich oft bitter rächt.

Wir wurden und indes eines Unrechtes fouldig machen, wenn wir nicht auch basjenige gur Sprache bringen wollten, wodurch fich bie Rundichaft an obengerugten Uebelftanden mitschuldig macht. Sierhin gehören u. a. folgende Rudfichts= Iofigfeiten gegenüber Sandwerf und Bewerbe: Ginmal befteht hier die in purer Bequemlichkeit murgelnde Unfitte, bag mit ber Auftragerteilung fo lange zugewartet wird, bis von einer vernünftigen Berftellungsfrift nicht mehr bie Rebe fein tann. Man rennt in zwölfter Stunde zu feinem hoflieferanten und wenn biefer, gewiffenhaft genug, erklart, bag bie bedingte Lieferungsfrift ungureichend fei, fo lautet bie burchaus nicht ausnahmsweise Antwort: "Gut! Macht Ihr es nicht, thuts ein anderer." Man fpringt nun von einem Sandwerter gum andern, bis man ichlieflich einen gefunden hat, ber - verspricht, aber nicht Wort halt und vielleicht zudem noch pfuscht. Rurg, die Arbeit wird erft nach Ablauf ber bon unserem aufrichtigen, bisherigen Meifter verlangten Berftellungsfrift geliefert, weil man fich bor biefem hatte schamen muffen, ben feinem Ronturrenten erteilten Auftrag wegen Richtinnehalten ber vereinbarten Lieferungszeit gurudzugiehen. Durch ein foldes Borgehen werden aber die wortbrüchigen Glemente unter unfern Sandwerkern formlich gezüchtet. Sier ware auch ber Ort, von der Rolle gu reden, welche die gegenseitigen Breisunterbietungen bei ber Sandwerkermahl feitens bes Bublifums fpielen, doch murbe uns dies zu weit führen. Rur in Rurge fei gerügt, bag eben viele Runden weniger auf die moralische Garantie eines tüchtigen Handwerkers, die ihnen boch die beste Gemähr für reelle und folide Bedienung bietet, als auf billige, felbstredend entsprechend gute ober schlechte Ware ausgehen, und gehen hier fogar gemiffe Kreise unferer befitenben Rlaffen mit gutem? Beifpiele boran. Wer Ernft damit macht, der Gingangs ermähnten Trölerei wirksam entgegenzutreten, wird gut thun, eben fünftig einfach diejenigen Beschäfte zu bevorzugen, welche neben preiswurdiger, reeller Bedienung auch bereinbarungsgemäß liefern. Diefe herauszufinden, toftet wenig Mühe.

# Verschiedenes.

Rach soeben bereinigter Schluftechnung hat die leste jährige kantonale Gewerbeausstellung Pverdon einen Reingewinn von Fr. 143,000, welcher Betrag zu gemeinnügigen Zwecken verwendet werden soll.

Errichtung einer permanenten Gewerbeausstellung in Zürich. Das Komitee der Kantonalen Gewerbeausstellung 1894 übergibt bem Gewerbeverein Zürich (gemäß bem vor der Ausstellung gefaßten Beschluß, einen allenfallfigen Ueberschuß zur Brundung einer permanenten Gemerbeaus= stellung zu berwenden) den Netto-Ertrag der Ausstellung von ca. 90,000 Fr. und hat folgende Statuten für die Berwendung der Summe festgesett: § 1. Der Fonds hat den Zweck, den Grundstock für die Errichtung eines per= manenten Ausstellungsgebändes in Burich ju bilben und es foll bas Bermögen fo lange gingtragend angelegt bleiben, bis eine zwedentsprechende Bermendung ftatifinden tann. Gine anderweitige Bermendung des Bermögens barf nur bann ftatifinden, wenn ber Bedante ber Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes fich auf die Dauer als unausführbar erweisen sollte. In biefem Ausnahmsfall bürfte immerhin nur Berwertung zu gewerblichen 3wecken beschloffen werben. § 2. Die Berwaltungsorgane find: a) Der Gewerbeverein Zürich als unmittelbares Verwaltungs= organ, b) die Verwaltungskommiffion. Sollte im Berlauf der Zeit der Gewerbeverein Zurich aus irgend einem Grunde zu bestehen aufhören und nicht eine andere gewerbliche Berbindung von ihm als Rechtsnachfolgerin eingesett werden können, so hätte der Stadtrat von Burich die Funktion bes Bewerbevereins Burich gu übernehmen. § 3. Der Bewerbeverein Burich mahlt auf bie Amtsbauer von 3 Jahren, bie mit ber Umtsbauer ber Gemeindebeamtungen gufammenfällt, eine Berwaltungskommiffion von 5 Mitgliedern. In berfelben foll je ein vom Stadtrat und ein von dem Borftand bes kantonalen Gewerbevereins (fo lange letterer befteht) bezeichnetes Mitglied inbegriffen fein. § 4. Die Bermalt-tungstomission mählt aus ihrer Mitte einen Prafibenten, Bize-Präfidenten, Aftuar und Quäftor. § 5. Der Berwaltungskommission kommt die Verwaltung des Fondes zu. Sie stellt alljährlich bem Gewerbeverein Zurich Rechnung.

Im Gewerbenuseum Winterthur ist nach dem 20. Jahresbericht, umfassend das Jahr 1894, die Erstellung der elektrischen Anlage insoweit nun durchgeführt, als elektrische Beleuchtung, sowie Kraftübertragung zur Anschauung gebracht werden können. Diesem Jahresbericht ist ein sehr interessanter Bortrag über elektrische Kraftübertragung zur Anschauung gebracht werden können. Diesem Jahresbericht ist ein sehr interessanter Bortrag über elektrische Kraftübertragung zur Anschauen sieher in bertragung, speziell durch Wechselsteit ist om, gehalten von Ingenieur Thomann in Firma Brown, Boveri u. Sie. in Baden, in Abbruck beigegeben, sowie ein anderer über Werkzeug maschinen beigegeben, sowie ein anderer über Werkzeug maschinen des Kleinsgewerbeit wir unseren Hollen Die habm prosperierende Berufsschule für die Metallarbeiter im Gewerbenuseum Winterthur verdient vollste Beachtung von Sette unserer Leser.

Bauwesen in Zürich. Wer in Zürich ein kleines Bijou architektonischer Schönheit und Eleganz sehen will, der spaziere zum Tiefenbrunnen im Seefeld und betrachte sich dort auf der Anhöhe hinter der Restauration die von Kuder und Müller erbaute Villa des Herrn Major Hämig. Wirkennen in Zürich keinen zierlicheren Bau als diese reizende Billa. (Stadtbote.)

Arbeitsvergebungen. Die Arbeiten über ben Umban ber süblichen Abteilung der Krankenbarake beim Kantons: \$\forall \text{pital } \text{Bürich} \text{ wurden vergeben an bas Cementgeschäft \mathbb{B}. Schwarzenbach, Zürich, bas Zimmergeschäft Mehbohm und Cie., an Robolfi und Bernasconi, und an die Parqueterie Zean Blanc in Zürich.

Bauwesen in Bern. Gine Maurerversammlung hat besichlossen, daß der Berkauf alkoholischer Getränke durch Barliere ober andere Personen auf Baupläten abzuschaffen, dagegen ber genossenschaftliche Wirtschaftsbetried zu gestatten sei. Das Bundeskomitee des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes wird eingeladen, gegen das Begehren der Zürcher Wirte, welche

ben Brauern bie Abgabe von Bier an Private fpeziell an Bauhandwerker, verbieten wollen, Stellung zu nehmen.

Die Bauspekulation hat in ber Stadt Bern neue Nahrung gefunden; ber große Landkompley an ber hallers und Gessellschaftsstraße, welcher sich seiner günftigen Lage wegen zu schönen häuserreihen eignet, ist nun wirklich zu Bauzwecken käuflich erworben worden. Die Besitzerin, Frau Witwe Küpfer, hat das ganze Gut der Bieler Baugesellschaft, welche auch auf der Brunnermatte in der Lorraine baut, verkauft. Den Bewohnern der dortigen, etwas baufälligen häuser, welche nun der modernen Bautechnik zum Opfer fallen, ist bereits auf den 1. August gefündigt.

Thalweil: Zug. Bergebung bes III. Bauloses. Dasfelbe umfaßt befanntlich bie noch reftierenden Erdarbeiten vom Söchlersteg in Baar an bis in ben neuen Bahnhof in Bug in einer Länge von 5,125 Rilometer. Um Bergebung ber Arbeiten bewerben fich 15 Baufirmen; barunter maren auch 2, die bermalen in Bug ihren Sit haben. Die R. D. B. veranschlagte die Baukosten zu Fr. 1,187,143. 79 Rp. Alle eingegangenen Offerten ftanden unter biefer Summe. Die Abgebote betrugen  $5^{1}/_{2}$  bis  $18^{0}/_{0}$  der Boranichlags= summe Der Berm. Rat ber N. D. B. übertrug nun am 12. bies, auf Borichlag ber Direktion, die Arbeiten ben Bebr. Meffing, Gisenbahnbauunternehmung in Zürich, welche mit ihrem Abgebot von  $18^0/_0$  gleich Fr. 213,685,88 bie niedrigste Offerte stellten. Die Arbeiten muffen bis zum 1. August 1896 im Roben vollendet fein, damit die Legung ber befinitiven Geleise vorgenommen werden fann. Die gangliche Beenbigung ber Unterbauarbeiten muß bis langftens 1. Oftober 1896 ftattfinben.

Die Whnenthalbahn, die bereits vom Ständerat die Konzession erlangt hat, wird höchst wahrscheinlich eleketrischen Betrieb einführen. Bereits werden, wie wir in der "Schw. Fr. Presse" lesen, bezügliche Unterhandlungen mit dem Elektrizitätswerk Ruppoldingen geführt.

Bum Tednifumsbau in Biel. Gin alter Freund Biels schreibt bem "Schw. Handels-Courier" unter biefer Marte: Die oberfte Landesbehörde unferes Rantons hat vor wenigen Tagen eine hohe Summe für den Neubau eines westschweizerischen Technitums beschloffen, und mit Recht. Im ganzen Lande hat diefer Beschluß Billigung gefunden und es ift gu hoffen, daß ber Neubau in Biel bemjenigen in Burgborf murbig gur Seite ftebe. 3m Großen Rate murde viel von ber Bebung bes technischen Standes gesprochen, aber eigentumlicherweise hat niemand an den Beschlussesentwurf die Bedingung geknüpft — wie weiland bei ber Kornhausbrude, - es muffe gur Aufftellung ber Plane ein Preisbewerb stattfinden. Und warum nicht? Gine Reihe von tüchtigen Zöglingen find aus den technischen Schulen ber Schweiz hervorgegangen, welche gerne fich an einem berartigen Wettfampfe beteiligen möchten und es auch thun werben. Warum gibt man diesen jungen Leuten nicht Gelegenheit, sich an einem folden Wettbewerb zu beteiligen, um wenigstens einen Balmaweig zu erringen? Richs ftablt bas Selbstbewußtsein eines Technifers mehr als ber Sieg in öffentlicher Ronturreng. Es bleibt nun gu hoffen, bag bie Unregung ber Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes nicht zu fpat tomme. Bieler Behörden vor! Für ein so schönes Wert wie den Technikumsban lohnt es sich gewiß, die ichweiz. Architetten aufzuforbern, fich an einem friedlichen "Ausschwinget" zu beteiligen.

Sanatorium auf dem Bruderholz. Gegen Ende Februar murden die Basler Architekten zu einem Wettbewerb für Entwürfe der auf dem Bruderholz vom Pflegeantt des Bürgersspitals zu errichtenden Deilstätte für Lungenkranke eingeladen; es wurde denselben eine Frist dis Ende Mai eingeräumt. Bis zum genannten Termin sind 7 Projekte eingekiefert worden; dieselben sollen von der zu diesem Behuse ernannten Jury geprüft und die drei besten prämiert werden, zu welch

letterem Zwecke 2000 Franken zur Disposition stehen. Nachher wird beabsichtigt, die verschiedenen Plane an einem geeignetem Orte öffentlich auszustellen.

Die Einwohnergemeinde Luzern beschloß die Erstellung bes linksufrigen Seequai im Koftenbetrag von 65,000 Fr., wie auch die Zuleitung der Brüderenquelle für die Wasserversprung im Betrage 55,000 Fr. Sie bewilligte ferner 100,000 Fr. für den Bauplag eines neuen Gaswerkes.

Kirchenbau Arbon. Die Erstellung bes neuen, cirfa 155 Centner schweren, aus 5 Gloden bestehenden Geläutes ist an die Firma Rüetschi in Aarau vergeben worden. Kostervoranschlag zirfa 23,000 Fr. Die größte Glode wiegt 64 Centner, die kleinste 4 Centner. Das Geläute wird demigenigen in Horw, Kanton Luzern, gleich werden, das sehr ichön sei. Man hat nun mit der Restauration bezw. der Erhöhung des altertümlichen, für sich allein stehenden Turmes begonnen. Es soll die Arbeit dis nächsten Herbst unter Leitung des Herrn Baumeisters Högger in St. Gallen vollendet sein.

Die projektierte neue Raferne in Brugg, wogu ber Staat ben Bauplat abtritt, foll eine halbe Million Franken koften.

Reues Schulhaus. Bergnach hat einstimmig ben Bau eines neuen Schulhauses beschloffen.

† 3. S. Beer: Cramer. 3m Alter von 79 Jahren ftarb in Laufanne ber Chef bes meit über die Brengen ber Schweiz hinaus bekannten Dobel- und Ausftatrungs: Befchäfts Beer: Cramer. Jean Benri Beer war ein self made man. Aus einem finderreichen Pfarrhaus bes Rantons Glarus ftammend, fand er in bem bescheibenen Beschäft eines altern Bruders zu Laufanne Anftellung. Durch taufmannische und gewerbliche Begabung, sowie durch raftlosen Fleiß brachten bie beiben Bruber ihr Saus bald zu Anfeben und Blute. Sest unterhalt bas bon orn. Welti-Beer übernommene Geschäft ähnliche Filialen in Zürich und in Neuenburg. Much für bie öffentlichen Angelegenheiten zeigte ber Berftorbene ein lebhaftes Intereffe und hat beispielsmeife im Beneralstab einen höherern Grad erreicht. Auch in allen Bweigen ber Wohlthätigkeit hat er eine ftets offene Sand und ein menschenfreundliches Berg bezeugt; er fag in manchen Romitees; die Laufanner Ferienkolonien find großen Teils fein Wert.

Reine Grabsteine mehr! Diese Losung hat die thursgauische Gemeinde Sirnach ausgeteilt. Sie verbietet dieselben als "Lugus" und läßt fünftig auf Gemeindekosten über jedem Grab ein einfaches Andenken (Kreuz mit Tafel) ertellen

Wir bezweifeln, ob die Gemeinde den Angehörigen eines Berstorbenen verbieten kann, diesem ein künstlerisch ausgesführtes Grabdenkmal zu setzen. Auch ist dieser Beschluß nicht sonderlich geeignet, das Kunsthandwerk zu heben. Hoffentlich legt der thurgauische Gewerbeverein ein einhelliges Beto gegen solch einen urqualistzierbaren Gemeindebeschluß ein.

Die Lokomotivfabrik Winterthur hat jüngst brei Betrolmotoren nach Japan geliefert.

**Walzeisenpreise.** Der Verband der Sübdeutschen Walzewerke hat den Walzeisen-Grundpreis für Spezifikationen im britten Quartal auf 108 Mark Frachtbasis Neunkirchen erhöht.

Die selbstthätige Regulierung des Wasserynslusses bei Turbinen ist bekanntlich bis jest ein noch so gut wie ungelöstes Problem, obgleich es an den verschiedensten Borschlägen und Bersuchen nicht gefehlt hat. Bezüglich der Regulierung können zwei Anforderungen gestellt werden, nämlich daß die Turdine nur der jeweilig vorhandenen größeren oder geringeren Wassermenge entsprechend eingestellt werde, weil dies teils durch Oeffnung der Schütze oder durch Oeffnung einer größeren oder geringeren Zahl von

Leitrabschaufeln geschieht, ober aber daß die Bafferzuleitung felbstthätig ber gerade von der Turbine verlangten Arbeits= leistung entsprechend reguliert werde, gerade wie bies bei ben Pracifionsfteuerungen ber Dampfmaschine geschieht. Um eine felbstthätige Regulierung im erfteren Sinne gu erzielen, läßt ber Amerikaner &. 28. Wood in Portland ben Wasserzufluß durch die wechselnde, jeweilige Druckhöhe des Gefalles regulieren, in ber Beife, daß in bas Ginlagrohr ein Bentil ober eine Rlappe eingebaut ift, die burch Federfraft für gewöhnlich offen gehalten, aber burch bie brüber ftehende Bafferfäule entsprechend mehr ober meniger belaftet und der porhandenen Baffermenge entsprechend mehr ober weniger weit geöffnet wird. Der einfache, originelle Bedante, der fehr viele, den Berhältniffen entsprechende Musführungen guläßt, durfte die Regulierung in befter Beife zulaffen und wird bas amerikanische Patent burch eine Mafchinenfabrit zu Portland bereits mt beftem Erfolg ausgenutt. (Mitgeteilt vom Internationalen Bureau Carl Fr. Reichelt, Berlin N. W.)

Reues Gasalühlicht. Aus Franfreich tommt bie Rachricht von der Gifindung eines neuen Basglühlichtes, bas nach bem Grfinder "De Mare Blublicht" genannt ift. Diefes neue Blühlichtinftem beftelit aus einem atmofphärischen Brenner bon besonderer Ronftruttion, ber bon einem gewöhnlichen Steatit-Butchen überbedt ift. Ueber biefem Butchen ift ein Platindraht horizontal aufgehängt, an dem eine Franse aus Faferstoff fist, die vorher in eine mineralische Bolung getaucht ift. Beim ersten Gebrauch wird ber Faserstoff durch bie Bagflamme verbrannt und bie mineralischen Beftandteile bleiben allein als hängende Franse übrig. Die Franse wird fehr ichnell gur Beigglut gebracht und ftrahlt bann ein wunderbar helles, reines, glanzendes und gleichförmiges Licht aus, bas bem burch ben Auer'ichen Brenner erzeugten nicht im geringften an Belligkeit u. f. w. nachfteht, basfelbe jeboch burch feine billigere Berftellungsmeife mefentlich übertrifft. Der Gasverbrauch ift, wie auch die erzeugte Site, fehr gering. Die Franse hat eine Dauer bon ungefähr 1000 Stunden, wenn fie nicht gufällig gerftort wird.

Gine praktische Ersindung. In Passau (Bayern) hat die Schützengesellschaft die gefährlichen Böller, welche schon so viel Unglücksfälle verursachten, abgeschaft. Statt bessen wurde eine sogenannte Donnermaschine aufgestellt, welche auf einsachste Weise die Böller ersett. Diese Maschine ist weiter nichts als ein großer Schalltrichter, in dem eine gewöhnliche Lefaucheur Butrone abgeseuert wird. Der dadurch erzielte Knallessett übertrifft einen Böllerschuß, dazu ist der Apparat dilliger und viel leichter zu handhaben und empsiehlt sich somit für Bereinsfestlichseit statt des Böller besser.

Gin eigenartiges Lagerhaus befitt nunmehr Manchefter in England, wie es noch feine andere europäische Großstadt haben durfte, nämlich ein Bebäude, in welchem burch Gis und Rühlmaschinen die Temperatur ftets nahe bem Rullpunkt gehalten wird, ähnlich wie dies in ben Lager- und Bahrtellern der modernen Brauereien geschieht. Zwed und Borteile eines solchen Magazins find einleuchtend. Fleischer, Fischhändler, Butter= und Delikategwaren = Beschäfte konnen hier große Vorräte gegen Entgelt lagern und lange Zeit frisch erhalten, mithin eine sich bietende Belegenheit zu billigen Ginfaufen in einer Beife mahrnehmen, wie bies früher gar nicht möglich war. Das Lagerhaus, welches in zahllose einzelne separierte Abteilungen zerfällt, ift mit allen bentbaren Transport-, Bebe= und Wiegevorrichtungen, elettrischer Beleuchtung 2c. versehen und von einer Größe, daß 3. B. 100,000 ausgeschlachtete Hammel und 1200 Rindslenden barin aufbewahrt werden konnen. Lettere Artikel tommen, wie befannt, in gangen, ebenfalls durch Rühlung ober Froft frifch erhaltenen Schiffsladungen aus Auftralien und werfen ben Unternehnern trot bes umftändlichen weiten Transportes einen bedeutenden Gewinn ab; auch die derartige Ginfuhr

von Sübfrüchten, Gemüsen und Obst machen Manchester durch die getroffene Ginrichtung zu einem Centralhandelsplat für diese Produkte. (Mitgeteilt vom internationalen Patent= bureau Carl Fr. Reichelt, Beilin N. W.)

Die Theorie über den Zug der Schornsteine ist bekanntlich feine fehr fest begründete, wie die vielen verichiebenen, gur Berechnung der Schornftein = Dimenfionen aufgestellten Formeln gur Benuge beweisen. Go herrichen auch über die dem Schornstein zu gebende Form verichiedene, theoretisch auch wohl begründete Unfichten, die merkwürdiger= weise aber in ber Ausführung alle brauchbare Resultate liefern: So empfehlen viele ben Schornftein oben enger wie unten zu machen, andere behaupten, bag eine überall gleichweite Gffe bas richtige fei, mahrend auch fogar bie Unficht, ein oben fich erweiternder Schornftein konne nur gute Resultate liefern, vertreten ift. Berteidiger der erften, wohl am meiften bertretenen Unficht führen an, bag die Bafe beim Aufsteigen allmählich immer falter wurden, daher fich zusammen ziehen und ein kleineres Bolumen einnehmen, fo daß ber Querschnitt auch allmählich abnehmen mußte; dieser Ansicht halten die Vertreter chlindrischer, überall gleich weiter Schornsteine entgegen, daß auch mit der Sohe die Geschwindigkeit ter Rauchsäule, mithin auch beren Reibung oben beträchtlich zunähme, fo daß eine Berengung bes Querschnittes einem ichablichen Wiberftand gleichkame. Die Bertreter ber britten Unficht führen basseibe für die Richtigkeit ihrer Behauptung an, gehen aber noch weiter und wollen den abziehenden Rauchgasen durch Vergrößerung der oberen Querichnitte zu Gulfe fommen. Wie gefagt, bergen biefe Unfichten alle etwas mahres, nicht ganglich zu Wieber= legendes in fich und beweift die Erörterung, daß ein wenig praktische Erfahrung beim Schornsteinbau wohl vielen The vrieen vorzuziehen sein durfte. (Mitgeteilt vom Internat. Batentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin N. W.)

Beim Aufstellen von Grengsteinen, Telegraphen- und Telephonpfosten handelt es fich meiftens darum, recht tiefe Bocher in die Erbe zu graben, um diefelben ficher im Erbboben zu befestigen. Um biefen Zwed zu erreichen, verwendet man jest mit dem besten Erfolge ein neues Berat, bas folgenbermaßen tonftruiert ift. Es besteht aus einem gewöhnlichen Spatenftiel, an beffen unterem Enbe ein rundgebogenes spitiges Spatenblatt in einem Scharnir drehbar befestigt ift. Dieses Spatenblatt ift mit einer am Stil entlanggeführten Bugftange verbunden, welche ihrerfeits wieber mit einem am Stil figenden Bibel in Berbindung teht. Um das Gerät zu benuten, wird der Spaten in den Erbboben geftogen, bann ber ermähnte Bebel nach unten gebrudt, wodurch bie Bugftange nach oben gezogen und bas fich um das Schanir drehende Spatenblatt horizontal hoch= gehoben und der Erdboden gelockert wird und mit dem Spaten berausgenommen werben tann. Die Arbeit mit Diefem Berät ift nach jeber Richtung bin gufriedenstellenb.

### Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. graffs aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle nan 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

176. Ber liefert Zinnhahnen und Zinnverschraubungen? 177. Ber liefert einzelne Bestandteile für Gurtenwebftuble, ober gange fomplette Bebftuble?

Belches ift das vorteilhaftefte Beschläge für Zimmer-178. turen auf Rollen laufend und wer liefert foldes famt Rollen?

Bo ift ein Buch zu beziehen, worin alle existierenden Stilarten beschrieben und durch Zeichnungen (Stizzen) erläutert und erkennbar find?

180. Belde Private befigen Solzementoacher, die ca. 10-15 Jahre bestehen und wie ift der Befund?

181. Wer hatte ca. 16 m Bahnftangen für einen Sagewagen famt paffendem Rolben zu verfaufen oder wer liefert neue und zu welchem Preis? 182. Wer

Ber liefert Cementrohrformen?

183. Wer liefert 20 Klafter Tannenholz gegen bar und zu welchem Breife?

Ber liefert am ichnellften und billigften Bierfiftenbe-

schläge? Zeichnungen erwünscht. 185. Wer ist Käufer von je 1 Waggon gefäumter, 26, 45 und 60 mm Tannenbretter?

#### Untinarten.

Muf Frage 149. Bei Ihren Bafferverhaltniffen fonnen Sie reichlich 4 Pferdestärfen erzielen. 3ch rate Ihnen zu einer kleinen Turbine auf horizontaler Achse, welche ich Ihnen in äußerst forgfälltiger Aussishrung ju fehr vorteilhaften Bedingungen liefern kann. Ich bitte, mit mir in Berbindung treten zu wollen und gebe Ihnen alsdann auch alle gewünscher Auskünfte über die Rohrleitung. J. Walther, Civil-Ingenieur, Zürich V, Dufourstr. 36. Auf Frage 156. Sie erhalten direkte Antwort. Auf Frage 158. Die von der Helvetia-Droguerie in Glarus

gelieferte ungerftorbare Metallfarbe gemahrt den bejten Schut gegen Roft, da fie ihrer eigenartigen Zusammensetzung halber ber Dite fomohl wie den Bitterungseinfluffen beffer wie jede andere Farbe

Muf Frage 159. Buniche mit Fragesteller in Berbindung gu

Brunner-Baufloh, 14 Ochsengaffe, Bafel.

Auf Frage 161. Buniche mit Fragesteller in Berbindung zu treten. J. Balther, Cwil-Ingenieur, Zwiich V, Dusourstraße 36. Auf Frage 161. Werden Sie sich an das Techn. Bureaul B. A. Mäder, Zwiich III. Auf Frage 161. Wir liefern als Spezialität seit Jahren

besitfonstruierte und bestbemahrte Beton-Mijchmaschinen. Borner u. Cie, Gießerei und Maschinenfabrit, Rorichach. Auf Frage 161. Wenden Sie sich gest. an A. Dehler u. Cie.,

Auf Frage 161. Benden Sie sich gefl. an A. Dehler u. Cie., Majdinenfabrit und Sisengießerei, Narau, welche die besten und billigsten Mischmaschinen für Mörtel- und Betonmaterial erstellen. Auf Frage 163. Für Ihre Basserverhältnisse past in beiben

Fällen eine Sochdructturbine auf horizontaler Belle am allerbeften. Minuten fine gemornatione un gorigonialet weie am alerbesten. Im erstern Falle sind zur Erzielung von 4 Pferdestärken cirka 500 Minutenliter, im zweiten ca. 1000 Minutenliter Basser erforderlich. Röhrenweite 150—200 mm. Mit sehr günstiger Offerte steht gerne zur Versügung auf gest. Anfrage J. Balther, Civil-Ingenieur, Zuri Frage 1844. Brunnar-Bautlas. 14. Ochswesse.

Auf Frage 164. Brunner-Baufloh, 14 Ochjengaffe, Bafel,

wunicht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Auf Fragen 164 und 165. Wenden Sie sich an C. Deit, Drechslerwarenfabrit, Bajel.

Auf Frage 164. Konvenierendenfalls übernehme fragl. Artifel und bitte um nabere Austunft. Chaug de Fonds. Serrurerie Emil Bachmann.

Muf Frage 164. Wenden Sie fich gefl. an Ud. Rarrer, mech.

Berffatte und Giegerei, in Rulm bei Marau. Muf brage 166. Die mech. Schreinerei von Ub. Karrer in Rulm bei Marau liefert jede beliebige Gorte Bolgftreifen.

Muf Frage 166. Wir haben Borrat an paffendem Solz für diefe Streifen, gang troden, und fonnen Ihnen vielleicht dienen. Bir bitten um Ihre Abresse. Gebr. Sulzberger, holzwertzeugsfabrit, horn am Bobensee. Auf Frage 167. 28. A. Mäder, Techn. Bureau, Zürich III,

wunicht mit Ihnen in Korrespondenz zu treten. Auf Frage 167. Kern u. Cie., Maschinen. und Wertzeug-Auf Frage 167. Rern u. Cie., Mafchinen. und Bertzeug-fabrit, Binningen, fabrigieren als Spezialität jede Urt Schleifund Poliermaschinen auch für Spezialzwede nach den besten ameri. fanischen Systemen.

Auf Frage 173. Rein u. Cie., Maichinen- und Berfzeugfabrit, Binningen, fabrizieren angefragte Raderfrasmafchinen. Erite ichweizerifche Spezialfrasmafdinenfabrit nach ameritan. Suftemen. Auf Frage 173. Frasmaschinen liefern M. Stapfer u. Cie., Burich, Centralhof 25.

Auf Frage 173. Frasmafchinen zum Frasen von Stirn. und Regelrädern fabriziert A. Bufcher, mech. Wertstätte, Feuerthalen.

Auf Frage 173. B. A Mader, Techn. Bureau, Zürrightelt. Auf Frage 167. Da ich schon verschiedene größere und kleinere Anstalten für Nickelungszwecke eingerichtet habe und die Ersorberniffe der Galvanifeure genau fenne, fo empfehle ich mich dem betr. Frageneller zur Erstellung betreffender Bernicelungseinrichtung.

M. Be"weger, Fabrit für eleftrische Apparate, Ufter. Muf Frage 172. Badeeinrichtungen und Bafchkeffel liefert

J. Traber, Chur.

# Submiffion8:Anzeiger.

Spitalerweiterung in Glarus. Es werden folgende Bauarbeiten zur freien Konfurrenz ausgeschrieben: 1. Erbarbeiten, 2. Mau erarbeiten; 3. Steinhauerarbeiten; 4. Lieferung von Gisenbalten, Säulen und Bauschmiedearbeit. Plane, Baubeschrieb und Borausmaße, sowie spezielle und allgemeine Bedingungen liegen im Kantonsspital in Glarus täglich von 9—11 Uhr vormittags, sowie beim bauleitenden Architekten, Herrn B. Decurtins in Chur, zur Ginsicht auf. Unterzeichnete Offerten find bis zum 27. Juni mit der Aufschrift "Offerte für Spitalerweiterung" an herrn Landesftatthalter B. Schindler in Glarus einzufenden.